



## Spirkelbacher Kerwe 2016

### Freitag, 28.10.

18.30 Uhr Schlachtfest im Sportheim mit „Märeversteigerung“

### Samstag, 29.10.

20.00 Uhr Kerwetanz mit den HardBeans im DGH,  
Vinothek & freier Eintritt

### Sonntag, 30.10.

11.00 Uhr Frühschoppen, Mittagessen im DGH  
14.00 Uhr „Kerweredd vun de Trepp“ Kaffee und Kuchen

### Montag, 31.10.

14.00 Uhr Wirtschaftsbetrieb im DGH, Kaffee & Kuchen  
18.00 Uhr Unterhaltungsmusik mit Michael Zobeley

### Dienstag, 01.11.

11.00 Uhr Traditionelles Fischessen mit dem Angelsportverein Karausche im DGH



## Seniorenachmittag 2016 der Ortsgemeinde Hauenstein



Die Ortsgemeinde Hauenstein lädt zum Seniorenachmittag  
am **Sonntag, 30.10.2016 um 14.30 Uhr im Bürgerhaus** herzlich ein.

Hierzu sind alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ab dem 70. Lebensjahr mit ihren Partnern eingeladen.  
Entspannen Sie sich bei schwungvoller Unterhaltungsmusik. Lachen und freuen Sie sich über die Show des  
Kabarettisten Kannegießer. Dabei genießen Sie eine große Auswahl selbst gebackener Kuchen und herzhafter  
Brötchen bei Kaffee und verschiedenen Getränken. Machen Sie sich selbst eine Freude und entschwinden Sie  
für ein paar Stunden dem Alltag. Sie sind herzlich willkommen!

Aus organisatorischen Gründen erfolgt die Einladung auch in diesem Jahr  
nur auf diesem Weg.



## Seniorenachmittag 2016 der Ortsgemeinde Hinterweidenthal



Die Ortsgemeinde Hinterweidenthal veranstaltet am **30.10.2016**  
ihren diesjährigen Seniorenachmittag.  
Dieser findet um **14:00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus** statt.

Hierzu sind alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ab dem 70. Lebensjahr und ihre Partner,  
auch wenn diese noch jünger sein sollten, eingeladen.

Wer abgeholt werden möchte,  
kann sich bei Ortsbürgermeisterin Schenk (Tel. 256 oder 0173/9565895) melden.  
Die Einladung erfolgt nur auf diesem Weg.

## Nachgefragt: Ein Haus für alle

Ein Dorf lebt durch seine Bewohner und wird von ihnen gestaltet. Ob Vereinsheim, historischer Backes, Feuerwehrgerätehaus oder Turnhalle: Wenn Gemeinden in solche Gebäude investieren, entsteht im Idealfall nicht nur ein Haus, sondern auch Zusammenhalt, eine lebendige Dorfgemeinschaft, Zukunft. Wie ein solches Gebäude dem ganzen Dorf zugute kommt und wie sich das finanzieren lässt, erläutert Eberhard Strobel vom Architekturbüro Brendel & Strobel, Gau-Algesheim.



### Was leisten solche Häuser für ein Dorf?

**Eberhard Strobel:** Eine Feuerwehr kann das Feuerwehrauto im Bauhof unterstellen, Sportler werden ihren Sport auch in den vorhandenen Sportstätten ausüben. Aber wenn man sich immer mit Provisorien zufrieden geben muss, führt das zu Unzufriedenheit. Ein Zuhause für einen Verein führt alle Beteiligten zusammen und stärkt die Gemeinschaft. Angefangen von Gedanken um den Bauplatz, den Raumbedarf, möglichen Eigenleistungen der Mitglieder bis hin zur Erschließung von Spendentöpfen und Sponsoren

schafft ein solches Projekt Aufbruchstimmung. Die führt dazu, dass neue Mitglieder geworben, alte Mitgliedschaften gestärkt werden. Die Wertschätzung der oft viele Jahre im Stillen verrichteten Arbeit manifestiert sich in diesem Gebäude.

### Wie sehen solche Häuser modern aus?

**Strobel:** Der verantwortungsvolle Architekt wird in Anlehnung an die vorgefundene bauliche Substanz genau das „spüren“, was in diesem Dorf „geht“. Das kann z.B. ein Gebäude in Korrespondenz zum historischen Dorfkern, aber auch eine moderne Interpretation dessen sein.

Wir haben letztes Jahr in Appenheim ein Dorfgemeinschaftshaus fertig gestellt. Nach der Entkernung des alten Gebäudes wurde der neue Grundriss aus dem Altbau heraus gearbeitet. Nun freut sich das Dorf über den Dorfladen im Erd- und den Gemeinschaftsraum im Obergeschoss.

### Und wie kann man das finanzieren?

**Strobel:** Die Dorfgemeinschaft muss ihren Teil dazu geben, bevor Fördergelder in Anspruch genommen werden können. Es ist immer eine gemeinschaftliche Finanzierung. Geldgeber können Bund, Länder und die EU sein, aber auch private Förderer.



Hier lebt das Dorf: Im Kulturhaus in Urbar (Heydorn.Eaton.Architekten, Berlin) ...



... genauso wie im restaurierten Backes von Mörschbach ...



... oder im Sportlerheim Herschbach (Architekt: Markus Holzbach, Spacekitchen).

**Zum Thema: Häuser fürs ganze Dorf:** Finanzierungstipps: [www.kfw.de](http://www.kfw.de), [isim.rlp.de/staedte-und-gemeinden/](http://isim.rlp.de/staedte-und-gemeinden/) und [www.foerderdatenbank.de](http://www.foerderdatenbank.de)

**Termine: SophienHofAbende Energieeffizienz 2016 – Energie – Wohnen – Mobilität:** Lüftung von

Gebäuden lautet das Thema der Veranstaltung am 15.11.2016, 18 Uhr, im PassivHaus SophienHof, Ginnheimer Straße 48, 60487 Frankfurt. **Infos:** [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org)

„Wir sind Heimat“ informiert im Rahmen des Dialogs Baukultur Rhein-

land-Pfalz regelmäßig über regionales Bauen, moderne Architektur, Leben auf dem Land und die Menschen, die dahinter stehen. Die Reihe wird herausgegeben von der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz.

**Impressum:** Autorenteam Baukultur Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR), Karin Bünnagel, Frederik von Castell, Katja Schupp, c/o Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz, Postfach 1150, 55001 Mainz, Tel. 06131 327 42 10. **Fotos:** Vera Schmitt, S.2: Architekturbüro Brendel & Strobel; S.2 unten links: Reinhard Zado; rechts: Gros Fotografie, übrige: Autorenteam.



**Wir sind  
Heimat  
Hauenstein**



Starke Gegensätze harmonisch vereint: das ehemalige Schulhaus ist nun ein Wohnhaus.

## „Das Haus kam zu uns“

Jahrelang stand das alte Schulhaus auf dem Hermersbergerhof leer. Dann kaufte es die Familie Schmitt. Ihre persönlichen Vorstellungen von Bauen und Wohnen konnten sie hier umsetzen.

„Wir sind Kinder der Region. Es war für uns naheliegend, nach dem Studium wieder in die alte Heimat zurückzukehren“, berichtet Benjamin Schmitt. Auf Motivsuche für ein Fotoprojekt entdeckte Vera Schmitt schließlich das leerstehende Haus.

„Wir waren gar nicht auf der Suche, das Haus kam zu uns.“ Nachdem die Ortsgemeinde ihnen das Haus, das Jahr 1915 erbaut worden war, zum Kauf anbot, schlugen sie zu. Die vorhandene Bausubstanz war gut, solide, massiv und konnte beim Umbau zum Wohnhaus bewahrt werden. Die Hofgemeinschaft unterstützte sie moralisch, denn schließlich war es auch ihr Gebäude, an dem viele Erinnerun-

gen hingen. Bis in die 60er-Jahre war es Schulhaus, dann Gemeindehaus und zwischenzeitlich wurde es auch zum Wohnen genutzt.

### Werte erkennen und erhalten

Die fassadenprägende gebogene Bretterverkleidung aus Lärchenholz wurde erneuert, die Sandsteinmauer blieb stehen ebenso die historische Sprossenteilung an den Holzfenstern. „Die Werte des Hauses und sein Charakter sollten sichtbar bleiben. Und es war uns wichtig, natürliche Baustoffe aus der Region zu verwenden,“ sagt Schmitt. Sechs Jahre nach dem Kauf wurde das Haus für die wachsende Familie zu



Das Typische des Hauses blieb erhalten.

klein, ein Anbau war notwendig. Gemeinsam mit den Architekten André Rehm aus Spirkelbach und Marion Schehl aus Wilgartswiesen wurde der Anbau geplant. „Wir wollten ganz bewusst Altes mit Neuem verbinden. Die modernen Formen und Materialien des Anbaus stehen für sich und gehen mit dem alten Haus eine Verbindung ein.“ Dazugekommen sind unter anderem auch zwei Balkone und eine Terrasse. „Wir vier fühlen uns hier wohl. Wir konnten uns hier erden, und unsere Idee vom Wohnen und Leben selbst verwirklichen.“



Der heutige Eingangsbereich der ehemaligen Schule.